

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Kusdorf, St. Igidien, Heinrichsdorf, Marienau und Nüssen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 39.

Verlagsort: Lichtenstein
Nr. 7.

Mittwoch, den 17. Februar

47. Jahrgang.

Telegraphische Adressen:
Tageblatt.

1897.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Kurträger entgegen. — Inserate werden die viergespaltenen Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Um den vielseitig laut gewordenen Wünschen der hiesigen Einwohnerschaft entgegenzukommen, haben die städtischen Kollegien beschlossen, in Zukunft Gasuhren an Abnehmer leihweise abzugeben. Es wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Bedingungen, unter welchen die

Ausleihung von Gasuhren erfolgt, bei Herrn Stadtrat Kunz hier zu erfahren sind.

Lichtenstein, am 15. Februar 1897.

Der Stadtrat.
Lang.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 16. Febr. Auch in hiesiger Schule wurde heute, am 400jährigen Geburtstage Philipp Melanchthons, in einstündigem Aktus der großen Verdienste dieses Mannes gedacht.

Für den morgen Abend im Rathhause stattfindenden Vortrag hat der „Kaufm. Verein“ den beliebten bayrischen Dialektdichter Herrn Josef Feller aus Chemnitz gewonnen. Herr Feller, dessen letzter Vortrag in unserer Stadt: „Ein altbayrischer Bauernkalender“ so viel Beifall fand, hat dieses Mal wieder ein Thema aus dem Leben seines Heimatlandes gewählt; er spricht über das „Haberfeldtreiben“, jenem oberbayrischen Volksbrauche, der durch den vor einiger Zeit stattgefundenen großen Prozeß die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf sich lenkte. Ueberall, wo Herr Feller sprach, fand er, wie aus den uns zugegangenen Berichten anderer Vereine zu ersehen war, großen Beifall und wir können auch für dieses Mal den Besuchern versichern, daß Herr Feller ihnen einen recht gemüthlichen, und angenehmen Abend bereiten wird.

Zu Ostern verläßt wieder eine große Anzahl unbemittelter junger Mädchen die Schule, und manche Eltern sind ratlos, wie sie am besten für die Zukunft ihrer Kinder sorgen sollen, wie ihnen die weitere Ausbildung verschafft werden kann, um einen sicheren, befriedigenden Erwerb zu erlangen. Sie werden es Dank wissen, wenn man sie auf die in immer weitere Kreise dringende Erziehungsweise Fröbel's aufmerksam macht, durch welche die Fähigkeit zum Broterwerb am sichersten zu erlangen ist, und durch welche die jungen Mädchen für ihre späteren Pflichten in eigener Familie vorbereitet werden. Die Fröbelstiftung in Dresden, Ammonstraße 88, wirkt seit Jahren rühmlichst nach dieser Seite hin. Weit über tausend Mädchen verschiedener Bildungsstufen verdanken ihr ihre Ausbildung und wirken als Erzieherinnen, Nonnen, Kinderpflegerinnen jetzt im In- und Auslande.

Neuerdings sind nach urkundlichen Quellen durch Herrn Genealog Theodor Schön in Stuttgart die Beziehungen festgestellt worden, welche zwischen den Herren von Schönburg und dem deutschen Orden bestanden haben; es wird daraus ersichtlich, daß das hohe Haus Schönburg wesentlich an der Aufgabelung mitgewirkt hat, den Osten Deutschlands der deutschen Sprache und dem christlichen Glauben zu gewinnen und das Gewonnene zu behaupten. Eine eingehende Darstellung dieses Verhältnisses wird sich freilich erst geben lassen, wenn das Archiv in Königsberg auf alles die Herren von Schönburg betreffende urkundliche Material durchsucht sein wird. Dasselbe soll namentlich viele Korrespondenzen der Herren von Schönburg mit dem deutschen Orden enthalten. Die interessante Arbeit wird voraussichtlich in einem der nächsten Hefte der „Schönburgischen Geschichtsblätter“ veröffentlicht werden.

Die Vergünstigung, aus den sächsischen Grenzorten Garne an böhmische Weber aus- und fertige Ware Zollfrei einführen zu dürfen, besteht seit Beginn dieses Jahres nicht mehr. Das königliche Hauptzollamt Eibenstock hat die vogtländischen Weberkontore dahin beschieden, es gebe zur Zeit genug Handweber im Inlande, und man möge erst diese ausreichend beschäftigen, bevor man in die Ferne schweift.

St. Igidien, 16. Febr. Bei der gestern stattgefundenen Ziehung der Geflügel-Ausstellung von Kirschheim u. Umgebung wurden folgende Nummern mit Gewinnen gezogen: 1 8 13 32 36 54

72 75 86 90 93 104 105 116 128 138 141 154
165 173 180 187 212 220 236 238 239 242 251
299 318 330 335 342 351 362 382 389 399 406
411 414 419 430 439 440 470 475 477 479 486
497 498 516 519 532 555 568 582 599.

Ein schreckliches Geschehnis hat in Leipzig den früheren Restaurateur von „Stadt Berlin“, Herrn Krenkel, ereilt. Der Mann öffnete sich selbst ein kleines, auf seiner Nase befindliches Gläschen mit einem Messerchen, das vermutlich nicht ganz sauber war. Leider trat Blutvergiftung ein, die den lebensfrohen Mann rasch dahintrastete.

Ende Mai oder Anfang Juni dieses Jahres findet in Bismarck die Generalversammlung des 15,000 Mitglieder zählenden Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge statt. Weheimer Rat Richter Leipzig wird dabei über Landwirtschaft einen Vortrag halten.

In feierlicher Sitzung fanden sich Donnerstag, den 11. d. M., im Speisesaale des Hotels „Stadt Hamburg“ in Glauchau sämtliche Mitglieder des Schuldirektorenvereins für den Schulinspektionsbezirk Glauchau etc., um dem Königl. Bezirkschulinspektor Herrn Schulrat Böhm aus Dankbarkeit für seine rege Anteilnahme an den Arbeiten des Vereins und in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Förderung desselben auf Grund eines im Januar einstimmig gefaßten Beschlusses zum Ehrenmitglied zu ernennen.

Aus dem oberen Vogtlande, 14. Febr. Je höher man ins obere Vogtland hinaufsteigt, desto häufiger begegnet man, wie die Statistik ausweist, der Verwendung von Ochsen und Kühen als Zugtiere, desto geringer wird die Verwendung von Pferden im Landwirtschaftsbetriebe. Auch die jüngste Konsignation der Pferde und Rinder hat diese Thatsache erbracht, denn während im amtschulmannschaftlichen Bezirke Plauen 2424 Pferde und 22,302 Rinder konsigniert wurden, waren zur gleichen Zeit im amtschulmannschaftlichen Bezirke Oelsnitz nur 834 Pferde, dagegen aber 14,049 Rinder vorhanden. Wenn man berücksichtigt, daß die Durchschnittsziffer der Viehhaltung in Sachsen 41 Pferde auf 1000 Personen und 184 Rinder auf 1000 Personen beträgt, so ergibt sich, daß hinsichtlich der Pferde im Vogtlande die Durchschnittsziffer bei Weitem nicht erreicht, hinsichtlich der Rinder aber erheblich überschritten wird.

Annaberg, 13. Febr. In Eiterlein hat gestern mittag der Handelsmann Rehlhorn auf seine in der Wohnstube weilende Familie mehrere Schüsse aus einem Revolver abgefeuert, ohne aber glücklicherweise Jemand zu treffen. Vor 10 Jahren hat derselbe Mann in einem Anfall von Zorn seiner 16jährigen Tochter mit einer Hacke den Schädel gespalten, sodaß sie starb. Er selbst wollte sich hierauf durch einen Schnitt in die Kehle aus der Welt schaffen. Die Wunde heilte jedoch, ohne daß er den beabsichtigten Tod fand. Der Wüterich wurde damals nach der Irrenanstalt übergeführt, von wo er vor reichlich einem Jahre als geheilt wieder entlassen worden ist. Seine neuerliche That hat der Mann jedenfalls wieder in einem Anfall von geistiger Umnachtung gethan. Nachdem er die Schüsse auf die Seinen abgefeuert hatte, entfloh er; er wurde jedoch von den ihn verfolgenden Personen wieder eingeholt und dem königlichen Amtsgericht zu Scheibenberg zugeführt.

Unterfachsenberg. Eine beachtenswerte Leistung auf Schneeschuhen hat ein hiesiger Herr vollbracht. Derselbe fuhr vor Kurzem früh morgens hier ab über Oberfachsenberg, Sauerbad,

Frühbuch, Platten, Gottesgab, machte von dort infolge eines Irrtums einen nicht vorgesehenen Abstecher bis in die halbe Höhe des Reilberges und langte kurz vor 3 Uhr nachmittags im Unterkunfts- hause auf dem Fichtelberg an. Der Weg würde von einem guten Fußgänger im Sommer in 10 bis 11 Stunden zurückzulegen sein; im Winter ist die Tour nur mittels der Schneeschuhe möglich. Die Spring- abhänge der hiesigen Skiläufer an den steilen Berg- abhängen gewähren einen hübschen Anblick. Es geht dabei oft recht verwegene zu; allgemeine Heiterkeit ist stets zu verzeichnen, wenn nach dem Sprung über das Hindernis der Skiläufer verschwunden ist, da- für aber aus dem meterhohen Schnee ein Paar Schneeschuhe emporkragen und die Stelle bezeichnen, an welcher sich der lähne Sportsmann demüthigt wieder aus dem Schnee herauswühlen wird. Die Neigungen sind fast ganz ungeschädlich, irgend ein Unfall ist noch nicht vorgekommen; natürlich daß der angehende Schneeschuhläufer einen kleinen Puff nicht scheuen und jeden Sturz in den weichen Schnee als Unfall ansehen.

Kadeberg, 14. Febr. In Kleinwolms- dorf ereignete sich in den letzten Tagen ein schreck- licher Unfall. Ein Gutbesitzer hatte die Absicht, mit Frau und Kind nach dem benachbarten Krusdorf auf dem Schlitten zu fahren. Kurz vor der alten Röderbrücke schenkte die Pferde durch herabfallenden Schnee von einem Dache. Sie gingen durch. Der Schlitten schlug an die Steine an und sämtliche In- sassen wurden herausgeschleudert. Der Geschirr- In- haber verunglückte dabei tödtlich, die Frau erlitt schwere Verletzungen, der Rutscher leidet und das Kind wurde über den Rand der Brücke hinab auf die zugefrorene Röder geschleudert. Es ist wie durch ein Wunder heil davongekommen. Die Pferde wurden erst später aufgehoben.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Febr. Der Kaiser hat die für heute mittag projektierte Fahrt nach Potsdam zum Frühstück des Offizierkorps des Leib-Garde-Hufaren- Regiments wegen bringender Regierungsgeschäfte aufgegeben.

Berlin, 15. Febr. Der Kaiser fuhr gestern nachmittag beim Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe vor und nahm hier einen längeren Vortrag entgegen. Hierauf besuchte er die Botschafter Russlands, Oester- reich-Ungarns und Englands. Die Botschafter dieser drei Staaten erschienen später auf dem auswärtigen Amte.

Berlin, 15. Febr. Alle neueren Meldungen aus dem Orient verstärken den Eindruck, daß trotz aller Einigkeitserklärungen der Kabinette die Lage keineswegs geklärt oder gebessert ist. Der Wert der beruhigenden Erklärungen, daß es doch noch gelingen werde, eine friedliche Lösung der entstandenen Schwierigkeiten herbeizuführen, erscheint immer zweifelhafter angesichts der Thatsache, daß auch die nächstbetheiligten Großmächte fortgesetzt ernste mili- tärliche Vorkehrungen treffen, die beweisen, daß man für jede Eventualität gerüstet sein will; in Russland werden diese Vorbereitungen schon fast an eine Mo- bilmachung heran. In Wien hat unter dem Vor- schein des Kaisers der Kriegsrat getagt und als das Er- gebnis seiner Beratungen ist die Meldung des offi-

Berlin, 16. Febr. (Telegraph.)
Mittwoch, den 17. Februar 1897.

16. Febr. (Telegraph.)
Mittwoch, den 17. Februar 1897.

Lichtenstein.
Mittwoch, den 17. Februar 1897.

Lichtenstein.
Mittwoch, den 17. Februar 1897.

Lichtenstein.
Mittwoch, den 17. Februar 1897.

Lichtenstein.
Mittwoch, den 17. Februar 1897.

Lichtenstein.
Mittwoch, den 17. Februar 1897.

Lichtenstein.
Mittwoch, den 17. Februar 1897.

Lichtenstein.
Mittwoch, den 17. Februar 1897.

Lichtenstein.
Mittwoch, den 17. Februar 1897.